

Grüne Rebzikade:



Schadbild:

- weißen Sorten: Aufhellungen und gelblich-grüne Verfärbungen am Blattrand und auf dem Blatt, welche durch Blattadern begrenzt sind
- roten Sorten: ausgeprägte Rotfärbung, später Nekrosen
- Blattränder rollen sich nach innen ein
- Schäden können mit Mangelerscheinungen (z. B. Kalium- und Magnesiummangel) und Blattrollkrankheit verwechselt werden
- Zur eindeutigen Diagnose von Zikadenbefall muss auf der Blattunterseite nach dem Schädling oder nach Häutungsresten gesucht werden. Die flügellosen Larven (ab Ende Mai) sind leicht zu beobachten.



Bekämpfung:

- Förderung natürlicher Gegenspieler (z. B. Raubmilbe, verschiedene Spinnen, einige Zwergwespenarten)
- chemisches Insektizid

Allgemeine Hinweise:

Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind insbesondere die Gebrauchsanleitung, Anwendungsbestimmungen, Vorsichtsmaßnahmen, Wartezeiten und die Bienenschutzverordnung sowie die sachgerechte Beseitigung von Restmengen zu beachten!

Das Mittel muss eine Zulassung für die entsprechende Kultur und den entsprechenden Schädling haben!

aktuelle Mittelliste unter: www.gartenakademie.rlp.de
(->Pflanzengesundheit, ->Mittelliste)

Breitenweg 71
67435 Neustadt a. d. Weinstraße

www.gartenakademie.rlp.de

Ansprechpartner:

Werner Ollig

e-mail: werner.ollig@dlr.rlp.de

Eva Morgenstern

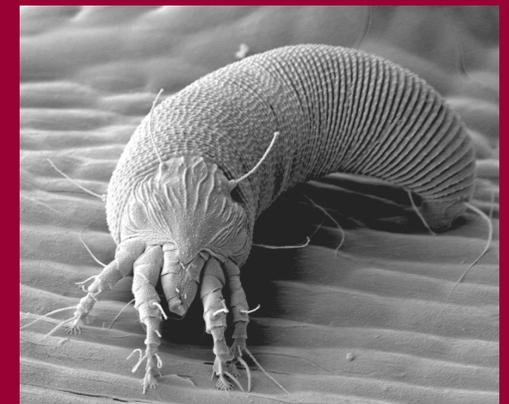
e-mail: eva.morgenstern@dlr.rlp.de

Tel.: 01 80/5 05 32 02

(12 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz)



Tierische Schädlinge an der Hausrebe



Blattgallmilbe auf Rebblatt (Originalgröße: ca. 0,15 mm)

Neben zahlreichen Rebkrankheiten gibt es eine Menge tierischer Schädlinge die die Rebe schwächen können. Nachfolgend werden einige bedeutende, tierische Schädlinge dargestellt und entsprechende Bekämpfungshinweise gegeben.

Milben

Obstbauspinnmilbe (Rote Spinne)



- kleine Tierchen auf der Blattunterseite
- Blatt: bleibt klein, filzig behaart, fahlgrüne Farbe, brauner Rand, später rötlicher/rostbrauner Schimmer, löffelförmig nach oben gewölbt, sterben ab

- Folge: Entwicklung der Trauben wird gehemmt und Reife beeinträchtigt; Ertrags- und Qualitätseinbußen



Bohnenspinnmilbe (Gemeine, Gewöhnliche S.)



- kleine Tierchen auf der Blattunterseite
- oft schlagartiger Befall bei Trockenheit und Hitze
- Blatt kann sich nicht entfalten, vergilbt, verkräuselt, reißt auf, vertrocknet, fällt ab
- Triebspitze verkahlt, Laub färbt sich bronzeartig, rostbraun

Blattgallmilbe (Pockenmilbe)



- ca. 0,15 mm große Milbe (auch mit Lupe nicht zu erkennen)
- pockenartige Erhebungen auf der Blattoberseite
- Pocken anfangs oft rötlich, gelblich, grün; später verfärben sie sich braun
- auf der Blattunterseite sind die Aufwölbungen mit einem weißlichen filzartigen Belag ausgefüllt
- Blattrand rollt sich nach unten ein

Kräuselmilbe (Kräuselkrankheit)



- ca. 0,15 mm große Milbe (auch mit Lupe nicht zu erkennen)
- oft nicht ganzer Rebstock betroffen
- Knospen treiben nicht richtig aus
- junger Trieb wird max. 2-3 cm lang
- kümmerlicher Austrieb (besenartig)
- Blatt: ist verkräuselt, bleibt klein, ist löffelförmig nach oben gebogen, im Licht lassen sich kleine Stichstellen erkennen

Bekämpfung:

Eine Bekämpfung ist wichtig, da ansonsten hohe Ernte- u. Qualitätseinbußen entstehen können.

- biologisch: die aufgeführten Milben können durch natürliche Feinde (= Nützlinge) bekämpft werden. Dadurch kann eine chemische Bekämpfung unterbleiben. Die wichtigsten Nützlinge sind Raubmilben, Marienkäfer, deren Larven, einige Blumenwanzen sowie Larven von Florfliegen.
- chemisch: mit raubmilbenschonenden Mitteln

Wie fördere ich Nützlinge?

- Aufbau einer artenreichen Begrünung
- Ansiedelung von Raubmilben (beispielsweise mit Trieben von anderen Reben)
- Einsatz raubmilbenschonender Pflanzenschutzmittel

Insekten

Traubenwickler, Heu- Sauerwurm



Im europäischen Weinbau kommen zwei Arten vor. Der Einbindige und der Bekreuzte Traubenwickler.

Schadbild:

- Die ca. 1 mm große, frisch geschlüpfte Raupe der 1. Generation (= Heuwurm) frisst sich in den Blütenstand. (Mai/Juni). Nur ein ganz kleines, leicht zu übersehendes Loch im Käppchen verrät die Anwesenheit. Später, wenn die Tiere einige Blütchen miteinander versponnen haben, ist der Befall leichter zu erkennen.



- Die Raupen der 2. Generation (= Sauerwurm) fressen sich in die noch unreifen Beeren und höhlen diese völlig aus (Juli/August). Diese Beeren werden fast immer von Botrytis befallen und bilden den Ausgangspunkt von Traubenfäule.

- In sehr warmen Jahren mit langer Vegetation kann eine dritte Generation (= Süßwurm) auftreten. Diese fressen sich in die reifen und unreifen Trauben.

Wie kann ich die Traubenwickler in meinem Garten bekämpfen?

- natürlich: Förderung/Einsatz von natürlichen Feinden (verschiedene Spinnenarten, Ohrwürmer, Schlupfwespen, Raupenfliegen) zum Beispiel durch eine artenreiche blühende Begrünung.
- biologisch: mit Bacillus thuringiensis-Präparaten
- chemisch: mit Insektiziden (Mittelliste unter: www.gartenakademie.rlp.de)